

Warten, bis «es» dichtet

Bald fängt sie an, die fünfte Jahreszeit: Die Bieler Fasnacht steht vor der Tür. Die fünf **Schnitzelbänkler** der «Dörfligeischer» üben zweimal pro Woche für ihre Auftritte. Das BT war dabei.

BRIGITTE JECKELMANN

Handorgelmusik, begleitet von Gesang und Gelächter. Aus dem Fenster im obersten Stockwerk von «Ziro Keramik» in Safnern scheint Licht. Dort oben muss es sein, das Übungslokal der Bieler Fasnachtsclique «Dörfligeischer».

Gar nicht geisterhaft ist das Bild, das sich dem Betrachter bietet: Um einen Tisch herum sitzen Beat Hofmann, die Brüder Markus und Jörg Pfeuti. Daneben, eifrig beschäftigt an den Nähmaschinen, Franziska Küpfer und Silvia Benninger. Sie sind die «Schnitzelbank-Fraktion» der Fasnachtsclique. Alle fünf singen aus vollem Hals.

Im Raum herrscht kreatives Chaos. Das Regal an der Wand ist mit bunten Masken vollgestopft, Kartons neben Papierrollen, ein Bügelbrett, und auf dem Boden liegen schwarze, weisse und rote Stoffbahnen verstreut. Denn die «Dörfligeischer» machen nicht nur Verse, sondern bauen auch jedes Jahr einen Wagen für den Bieler Fasnachtszug und nähen ihre Kostüme selber.

«Brainstorming»

«Etwa um Weihnachten fangen wir an zu probieren», sagt Beat Hofmann. Er ist der «Kopf» der Dörfligeischertruppe, die aus insgesamt elf aktiven Erwachsenen und zehn Kindern im Alter zwischen drei und dreizehn Jahren besteht. «Dann setzen wir uns zusammen und warten, bis es dichtet», sagt Silvia Benninger und lacht. Die «Geischer» gehen mit offenen Augen und Ohren durch die Welt der politischen



Die «Dörfligeischer» proben für die Fasnacht. Auf dem Bild fehlen Franziska Küpfer und Silvia Benninger

Bild: Olivier Gresset

und anderen Fettnäpfchen. Politiker sind für sie ein gefundenes Fressen, wie Jörg Pfeuti sagt, «besonders in Wahlkampfjahren». Und wer nicht in Schnitzelbänken vorkommt, ist nicht wichtig genug, befindet die muntere Truppe.

Die «Reimphilosophie» der fünf Dichter besagt: Pointen nicht unter der Gürtellinie, kein Rassismus. Ansonsten ist ihnen nichts heilig. Bundesräte kriegen ebenso ihr Fett weg wie der beliebte Nachbar Deutschland. Auch der Sport kommt nicht zu kurz. Die drei Männer der «Geischer» sind treue EHC-B-Fans und beobachten jede Re-

Die Dörfligeischer

- Sind eine Bieler Fasnachtsclique.
- Wurden **1948** in Biel-Madretsch gegründet.
- Fünf Mitglieder bilden die Schnitzelbankgruppe.
- Die anderen bauen Wagen für den Umzug.
- Die Kinder laufen mit am **Kinderumzug**.

(bjg)

gung ihres Lieblingsclubs mit Argusaugen. Letztes Jahr liessen sie die Hockeyspieler mit Tütüs übers Eis tanzen – Hand in Hand mit dem Gegner. Oder sie verulkten die Grossdiscounter und reimten Aldi auf Waldi, als Frau Pfund mit dem Hund «aus Loob, Prix-Garantie-Wurst vom Coop» kauft.

Die wichtigste Jahreszeit

Manchmal geschieht im letzten Augenblick vor der Fasnacht noch ein weltbewegendes Ereignis, das unbedingt noch ins Programm gehört. Dann dichten Jörg Pfeuti und Beat Hofmann in null Komma nichts etwas zu-

recht, das sie «Hosensack» nennen. Denn in solchen Fällen reicht die Zeit nicht mehr aus, den Vers auswendig zu lernen, und jeder des Teams hat zur Sicherheit einen Zettel im Hosensack mit dabei. So geschehen vor zwei Jahren, als Biels Stapi Hans Stöckli mit dem Velo ausgerutscht und gestürzt ist.

Der Fasnachtsdonnerstag ist der grosse Tag der Bieler Schnitzelbänkler. «Acht Truppen machen dann ihr Tournee durch rund elf Restaurants in der Innenstadt», sagt Beat Hofmann. Für das Quintett ist die Fasnachtszeit die fünfte und wichtigste Jahreszeit.

«Schlagen und Abtun» im Seniorenkino

Nächsten Dienstag zeigt das Seniorenkino im **Kino Apollo** den Schweizer Dokumentarfilm «Schlagen und Abtun».

Jeden ersten Dienstag im Monat zeigt das Seniorenkino im Kino Apollo am Zentralplatz in Biel in Zusammenarbeit mit der Cinevital AG, Biel, und der Pro Senectute, Biel Bienne-Seeland, einen speziell ausgewählten Film.

Nächsten Dienstag steht nun

«Schlagen und Abtun» auf dem Programm, der im Jahre 2000 den Schweizer Filmpreis für den besten Dokumentarfilm erhalten hat.

Das Werk aus dem Jahre 1999 von Norbert Wiedmer erzählt vom Hornussen, dem archaischen und faszinierenden Spiel aus der bäuerlichen Kultur der Schweiz und stellt exemplarisch vier Hornusser in den Mittelpunkt.

INFO: Die Vorstellung beginnt um 14.15 Uhr, der Eintritt kostet 10 Franken.



Eröffnung Massage Balance

BIEL Gestern hat Katja Aeschlimann (2. von links) im Kongresshaus an der Zentralstrasse 60 ihr Massage-Institut Balance eröffnet. Die diplomierte Gesundheitsmasseurin ist Untermieterin der Physio- und Ergotherapie Balance, die von Franziska und Marc Chevalier-Swierstra (rechts) betrieben wird. An der Eröffnungszereemonie nahm auch CTS-Direktor Karl Bürki teil.

Text: hf/Bild: René Villars

NACHRICHTEN

Nidau: Solarstrom vom Schulhausdach

mt. Seit dem März 2000 liefert die Solarstromanlage auf dem Dach des Weidteile-Schulhauses in Nidau ohne Unterbruch Strom. Wer von diesem Strom beziehen möchte, kann sich bei der Stadtverwaltung in Nidau melden. Tel. 032 332 94 41.

VOM RATSTISCH

NIDAU

Leistungsvertrag abgeschlossen
mt. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern erteilt der Stadt Nidau für das Ruferheim und den Verein Spitex Nidau die Ermächtigung zur Zulassung der Kosten zur Lastenverteilung. Die Stadt Nidau schliesst mit der privaten Trägerschaft Spitex-Verein Nidau für das Jahr 2007 einen Leistungsvertrag ab.

Nachkredite bewilligt

Die Stadt Nidau hat folgende Nachkredite bewilligt: für Einbruchsicherungen beim Verwaltungsgebäude, für Abklärungen im Zusammenhang mit der Sanierungspflicht des Kugelfanges bei der Schiessanlage Spärs und im Personalbereich.

Aufgaben übertragen

Die Stadt Nidau überträgt ihre Aufgaben im Bereich Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe durch Vertrag an die Einwohnergemeinde Lyss. Der Vollzug der Beschäftigungs- und Integrationsangebote erfolgt wie bisher durch die Stiftung GAD.

PERSONEN

Dienstjubiläen bei Hartmann + Co.

mt. Bei der Jahresschlussfeier bei der Firma Hartmann + Co. AG/SA, Storen-, Tor- und Metallbau, wurden folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Arbeitseinsatz und die Firmentreue geehrt: **Ernst Studer** (45 Jahre), **Christine Sutter** (35 Jahre), **Kurt Birkhofer** (30 Jahre), **Paul Fraefel** (25 Jahre), **Hans-Rudolf Hofstetter**, **Hans-Rudolf Sommer**, **Hans Ernst**, **Adrian Sidler** (20 Jahre), **Charles Borri**, **Mark Müller**, **François Ceppi**, **Stephane Kocher** (15 Jahre), **Therese Howald**, **Angela Fruccio** (10 Jahre). Gleichzeitig wurden **Daniel Baltisberger**, **Eddy Comastri** und **François Ceppi** zu Prokuristen befördert. Nach 45 Dienstjahren ist ausserdem **Ernst Studer** in den Ruhestand getreten.

GRATULATIONEN

Ipsach: 91 Jahre alt

Heute feiert **Adolf Fritschi** am Grünweg 28 seinen 91. Geburtstag.

REKLAME

